

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Geschichte der glorreichen Auferstehung Jesu Christi durch freudige Gesänge in den Hütten der Gerechten

Bock, Friedrich Samuel

Königsberg, 1743

VD18 13222708

Die neunte Vorstellung. Die Predigt der Engel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190645

Die neunte Vorstellung.

Die

Predigt der Engel.

Aria 1.

Wein Geist du dringest eher nicht,
Hinauf zu dem vollkommenen
Licht,
Bis Bürd und Schwachheit von dir schei-
den,
Und kein Gewicht dich niederreißt,
Bis Gott wird den bedrückten Geist,
Von deinem Fleisch entkleiden.

Aria 2.

Wie zittert hie schon die Natur,
Wenn sie bloß eine gringe Spur,
Von jener Herrlichkeit erblicket,
Hie hatte eines Engels Pracht,
Die gegen Gottes Glanz nur Nacht,
Der Weiber Herz mit banger Furcht bestrie-
cket.

Umstrahlte Bürger jener Welt,
Wie könnt ihr bey den lichten Thronen,
Die Gottes Klarheit selbst erhellt,
Im Schimmer, ohngeblendet wohnen;
Mein schwacher Sinn versteht es nicht,

Wie

Wie euer unverhüllt Gesicht,
Den Glanz von jenen heitern Tagen,
Die Gottes Majestät beflammt,
Aus welcher Stern und Sonne stammt,
Ohn Blendung könnt ertragen.

Wahrheit. Der Todtenlampen schimmernd Licht,
Sieht man in diesem Felsen nicht,
Darinn der Stern aus Jacob untergangen,
Die Sonne der Gerechtigkeit;
Doch muß, da schon das Licht den Morgen an-
gefangen,
Und über Erd und Welt die hellen Farben streut,
Die erste Herberg noch ein größ' Licht beziehen,
Drum sieht man in der Höhlen Kluft,
Die Lampe dieser Leichengruft,
Ein überirdisch feurig Glühen,
Damit die Pracht des Sieges größ' war,
Ein Engel von dem Flammenheer,
Und dieser ist, nachdem die Hüter schon vertrieben,
An ihrer Statt beim Grab geblieben.

Evangel. Die Weiber kamen nun zum Grabe wieder,
Und schlugen die Gesichte nieder,
Erschrocken zu der Erden,
Es zittert die schon schwache Schaar,
Da Engel ihre Tröster werden,
Und auch zugleich des Siegers Boten.

Engel. Entsetzet euch nur nicht,
Der Jesus den ihr sucht und der gestorben war,
Von Nazareth, ist nicht im Grab vorhanden,
Er ist nicht hier, er ist schon auferstanden,

Meint

Der glorreichen Auferstehung Jesu Christi. 49

Meint ihr daß ihm das Leben noch gebricht?
Sucht den lebendigen nicht bey den Todten,
Gedenkt daran was euch sein Mund gesprochen,
Da er in Galiläa war.

Gewissen. Hat er wohl je sein Wort gebrochen?
Was er gesagt bleibt ewig fest,
Wohl dem der sich darauf verläßt,
Und glaubt, was selbst die Wahrheit ausgespro-
chen.

Gl. Seele. Nun stärkt sich der gesunkne Muth,
Ich trete zum beglänzten Grabe,
Weil ich in dem verklärten Blut,
Den sichern Freybrief habe,
Daß mich kein Wetterschlag mehr trift,
Mein Heyland reicht mit seinen Sterbebinden,
Darinn die abgebildte Wunden sich befinden,
Mir gleichsam eine Sicherungsschrift,
In welcher er mich frey von aller Schuld erkennet,
Und mich den hart verflagten Knecht,
Gerecht,
Befreyt und ausgesöhnet nennet,
Indem sein Feuerbote spricht:
Entsezt euch nicht.

Bussfertiger Sünder. Ich floh, da ich die Prüfungsfrucht genoßen,
Und meine Schuld des Himmels Pfort verschloßen,
Drum wollt ich mich mit Blättern decken,
Ich floh mich zu verstecken,
Ich hatte meinen Bund gebrochen,
Drum schreckte mich des Höchsten Grimm,
Als ich des Richters Stimm

D

Gehört,

Die neunte Vorstellung,

Gehört, nun da die That gerochen,
 Und mein Erlöser sich erhebt,
 Den Schlangenkopf noch einmal zu zerfnicken,
 Komm ich zu ihm mit bebendem Entzücken,
 Ich höre daß mein Freund und nicht mein Richter lebt;

Ich höre seine Boten sprechen,
 Er wolle nicht den schändlichen Abfall rächen,
 Und doch entfärbt sich mein Gesicht,
 Ich flieh von dem Versöhnungsorte,
 Und höre doch die Gnadenworte:
 Fürchte dich nicht.

Aria.

Die Angst die sich an mir noch regt,
 Die Sünde die mich niederschlägt,
 Läßt mich den Trost nicht hören,
 Wenn gleich dein Geist noch in mir spricht:

Fürchte dich nicht;
 Will dies doch mein Gewissen stören.

Nachdem der Hirte war geschlagen,
 So ward die Heerde bald zerstreut,
 Des Hirten finstre Leidenszeit,
 Konnt Heerd und Lämmer leicht verjagen,
 Nun lockt er mich verirrtes Schaaf,
 Das fast vor Trauren in den Schlaf
 Der Unempfindlichkeit gefallen;
 Sobald mein Oberhaupt erwacht,
 Hat er auch schon an mich gedacht,
 An mich, der ich schon halb begraben,

Und

Der glorreichen Auferstehung Jesu Christi. 51

Und will mich noch zu seinem Schaafte haben.
Er schickt die Diener ab und spricht:
Fürchte dich nicht.

Aria.

Die ge-
beugte
Seele.

Die Schaam muß meine Wangen
röthen,
Mich wird die bange Furcht bald tödten,
Ich habe meinen Freund,
O unerhörte Frevelthaten!
Bekannt, verneint,
Verkauft, verrathen.

Da Capo.

Drum muß die Schaam jetzt meine Wan-
gen röthen.

Du bist und heißt ein Friedefürst,
Der mit dem Freudenöl getränktet,
Das andern auch, doch träufelnd nur geschenktet.
Mein holder Salomo du wirst,
Bey deinem angenommen Leben,
Mir auch dein Del des Trostes geben.
Weil hie dein Engel zu mir spricht:
Fürchte dich nicht.

Choral.

Du Salbungsöl, vermehre deine Kraft,
Und flöß in mich den besten Lebenssaft:
Du reiner Geist, laß deinen Trost mich spühren,
Der Leib und Seel und Geist kann kräftig
rühren.

Aria. *Wenn der Herr*

O Mittler meiner Seligkeit,
 Dein Volk hat dir im neuen Bunde,
 Von Herzensgrunde,
 Die willige Gaben zubereit.
 Es will dir neue Opfer geben,
 Ein Knecht mißfällt dir,
 Drum laß anitz in mir,
 Den Geist der Kindschafft leben.

Gläubige Seele. Ich fand mich auf dem Trübsalsmeer,
 Den Heyland wollt des Zorneskelch ersäufen,
 Und mich die Trauerfluth ergreifen,
 Sie rauscht auch über meinen Scheitel her,
 Und drohete mich gar zu tödten:
 Vergebens war es daß ich riefte,
 Indem mein Meister selbst entschliefte,
 Und war er nicht bald aufgewacht,
 So hätten in der Trübsals finstern Nacht,
 Der Wellen Grimm und Wuth mein Schiffein gar
 zerbrochen,
 Jedoch er wacht, entleeret ist die Klust,
 Ich hör, wie er durch seinen Engel ruft,
 Der nach dem Leidenssturm zu mir gesprochen:
 Fürchte dich nicht.

Choral.

Setzt mir des Schwermuths Schmerzen zu,
 So find ich bey dir meine Ruh,
 Als auf dem Bett ein Kranker,
 Und wenn des Kreuzes Ungeßüm,
 Mein Schiffein treibet um und um,
 So bist du denn mein Anker.

Will

der glorreichen Auferstehung Jesu Christi. 53

Will denn des Grabes finstre Gruft,
Will der Verwesung grause Kluse
Die Seel erschrecken,
Dein Leib, das künstliche Gebäud,
Sinkt bald in die Verweslichkeit,
Wo Erd und Schlangen ihn bedecken.
Sie ruft ein majestätisch Licht:
Entsetz dich nicht.

Choral.

Lacht der finstern Erden Klust,
Lacht des Todes und der Hölle,
Denn ihr sollt euch durch die Luft,
Eurem Heyland zugesellen,
Da wird Schwachheit und Verdruß,
Liegen unter eurem Fuß.

Arioso.

Wenn dich die Marterzeit will beugen,
Wenn sich schon Tod und Folter zeigen,
Bedenke, ob die Herrlichkeit,
Nicht größer als das Leiden dieser Zeit,
Erschrecke nicht vor Marter, Strick und
Banden,

Denn der gebunden war, ist nun erstanden,
Er löset dir des Trauens Bleygewicht,
Entsetz dich nicht.

Will dich der Tag der Rache schrecken,
Du siehst den großen Richter schon,
Auf seinem flammenvollen Thron,
Den Feuerstrahlen, Bliß und lichte Wolken decken,

Die neunte Vorstellung,

Du siehst die Geister in den Lüften,
 Die Schnitter so die Völker dieser Erden,
 Die Todten aus den Leichengrüften,
 Den Weizen von den Hülßen sammeln werden,
 Das Unkraut von den Halmen;
 Entsetz dich nicht.
 Ergreif vielmehr die Siegespalmen,
 Die dir der Herr, des Menschen Sohn gebracht;
 Laß sich die Furcht in schnelle Freude wenden,
 Er wird dir schon der Engel Wagen senden.
 Wenn allen Herz und Muth gebricht,
 Rammst du dennoch auf deinen Heiland bauen,
 Und wenn dein Aug des Richters Glanz wird
 schauen,
 So denk daran: Entsetz dich nicht.

Engel. Was sucht ihr ihn?

Aria.

Ach mein Hirt! ich suche dich,
 In den dunkeln Felsengründen,
 Komm mein Heil, erfreue mich,
 Laß dich von dem Schaaf finden,
 Der du selbst das Mitleid bist.
 Wenn ein Schaaf verirret ist,
 Läßt du neun und neunzig stehen,
 Um nach jenem nur zu gehen.

Da Capo.

Ach mein Hirt! ich suche dich,
 In den dunkeln Felsengründen,
 Komm mein Heil, erfreue mich.

Choral.

der glorreichen Auferstehung Jesu Christi. 55

Choral.

Schau wie ich verirret bin,
In der Wüsten dieser Eeden,
Komm und bringe mich doch hin,
Zu den Schaafen deiner Heerden,
Führ mich in den Schaafstall ein,
Wo die heiligen Lämmer seyn.

Seele. Hab ich denn meinen Gott verloren,
Ich mehr als ungerathnes Kind,
O wenns in meinen Kräften stünd,
So wünscht ich, daß ich nie geboren.
Wie ist es o verlornen Geist,
Bist du von dessen Hand getrennet,
Der dich sonst seinen Bruder heist,
Und selbst vor seinen Erb erkennt.

Choral.

Sion. Hör wie kläglich,
Wie beweglich,
Dir die treue Seele singt.
Wie demüthig,
Und wehmüthig,
Deines Kindes Stimme klingt.
Laß dich finden,

Da Capo.

Laß dich finden.

Engel. Er ist auferstanden.
Erschüttert denn umsonst der Grund der Erden?
Sie sollt ein festes Zeugniß seyn,
Und dir zum sichern Merkmaal werden,
Daß, da des Grabes Felsen bebt,
Der Held darinn schon aufgelebt.
Sion. Was ziehet ihr nunmehr ins Land,
Das ehemals des Herren Hand
Und die erhabne Macht geschüzet;
Greift nicht nach eurem Wallfarthsstab,

Weil doch die Reife wenig nützet,
 Der HErr ist ja nicht mehr im Grab,
 Ihn fesseln nicht des Todes Banden,
 Da er schon auferstanden,
 Und jedes Herz im Glauben ihn besiget.

Arioso.

Erldser da mein Herze dir,
 In sich die Ruhestatt bestellet,
 Wie deiner Güt und Huld gefället,
 So bitt ich HErr! vergönne mir,
 Daß ich an dieses Grab oft trete,
 Und deine Herberg selbst bewach,
 Und da zu dir im Geist und Wahrheit bete,
 Denn Satan stellt der Seele nach.

Choral.

Nimm dieses o mein Heyland! an,
 Weil ich nichts bessers geben kann,
 Bis ich geh von der Erden.
 Ach schöne Lust! ach süße Frend!
 Da du und ich, wir Jesu beyd,
 Zusammen kommen werden.
 Denn werd ich, HErr! und all das mein,
 Geschickter zur Vergeltung seyn.



Die